

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 12 (1910-1917)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Bericht über die Jahresversammlung der Schweizerischen
entomologischen Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der Schweiz. entomolog. Gesellschaft.

Bd. XII, Heft 3.] Redigiert von Dr. Theod. Steck in Bern. [März 1912.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen behält sich die Gesellschaft vor.

Bericht

über die

Jahresversammlung der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft
am 5. Juni 1910 in St. Blaise.

Die diesjährige Jahresversammlung fand in St. Blaise, am Ufer des Neuchâtelerses statt. Nachdem am 4. Juni abends der Vorstand der Gesellschaft seine Beratungen gepflogen hatte, vereinigte sich eine stattliche Anzahl von Mitgliedern am Morgen des 5. Juni im Gebäude des Conseil communal. Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Bugnion, die Versammlung mit einer herzlichen Begrüssung der Mitglieder und erteilte zunächst Herrn H. A. Junod das Wort zu seinem Vortrag über afrikanische Insekten:

Communication

de M^r H. A. Junod, missionnaire romand.

Les Coléoptères, que j'ai l'honneur d'exposer devant vous proviennent du Nord du Transvaal, de la station de Shilouvane. Celle-ci est située au pied de la grande chaîne du Drakensberg, à 600 m d'altitude environ. La faune se compose donc des espèces de la plaine qui sont plutôt d'origine tropicale et de celles des montagnes qui atteignent 1600 m d'élévation. Ces espèces tropicales viennent probablement du Nord, tandis que celles des montagnes sont plutôt sud-africaines. J'ai pu constater en effet, par l'étude approfondie des 200 Lepidoptères de Delagoa, que la faune des Rhopalocères de ce district comprend, outre 58 espèces qu'on rencontre dans toute l'Afrique, 75 espèces de de la faune tropicale qui descendent le long de la côte orientale jusqu'à Lourenço Marques ou Natal et 41 espèces qui paraissent plutôt sud-africaines et qui remontent du Cap jusqu'à Delagoa et jusqu'aux environs de l'Equateur. En outre, cette faune comprend 26 espèces locales, de Delagoa et de Natal. Il semble donc bien que les deux principaux éléments qui composent la faune entomologique de ces parages soient: l'élément éthiopien ou tropical et l'élément sud-africain proprement dit. J'espère arriver, avec l'aide de M^r le prof. Bugnion, à publier un jour la liste des Coléoptères de Shilouvane, comme nous l'avons

fait pour ceux de Delagoa. Alors on pourra mieux se rendre compte si notre hypothèse est fondée.

Parmi les Cicindélides, il faut admirer la grande *Mantichora*, probablement *latipennis* qui n'entre au Transvaal qu'à l'extrémité orientale de ce pays, étant originaire du littoral, les *Myrmecoptera* et *Cosmema*, dont j'ai découvert quelques espèces nouvelles. Ce sont des genres aptères dont les représentants sont très localisés. Les *Coprides* présentent quelque formes gigantesques et une abondance d'*Onthophagus* aux cornes fort originales. Les *Cétoines* comprennent entre autres *Dicranorrhina derbyana*, *Rhanzania splendens*, espèces superbes; malheureusement je n'ai pas réussi à mettre la main sur *Goliathus albosignatus* qui se trouve cependant au Transvaal. Le cadre des *Longicornes* est peut-être le plus riche en espèces nouvelles; quelques-unes n'ont probablement pas encore été décrites. Il faut y remarquer trois ou quatre formes appartenant au groupe des *Lycoides*, c. à d. au groupe d'insectes qui imitent les *Lycus*, un phénomène de mimétisme qui a été étudié par le naturaliste G. Marshall: Les *Lycus*, avec leur couleur jaune à l'avant, noire à l'arrière, sont en effet imités par une foule d'insectes d'ordres différents: des *Chrysomelides*, *Mylabrides*, *Longicornes* (*Blepisannis*, *Nitocris* etc.), *Hemiptères*, *Pompilus*, *Ichneumons* qui tous ont adopté ce type lycide dans leur coloration. Marshall a trouvé dans la Rhodesia pas moins de 62 insectes appartenant à cette catégorie: problème assurément fort curieux et qui n'est pas le seul que l'entomologue rencontre au Sud de l'Afrique!

Im Anschluss an diesen Vortrag macht Bugnion auf die auffallend grosse Verbreitung gewisser grosser Insektenarten in Afrika aufmerksam.

Es erscheint noch unser Ehrenmitglied Herr Ch. Oberthür (Rennes), vom Präsidenten mit herzlichen Worten begrüsst.

Sodann ergreift Herr de Rougemont das Wort zu einer Mitteilung über eine neue *Phycita*-Art (Lepid. *Pyralidae*), deren Raupe von Herrn Arnold Wullschlegel bei Martigny im Wallis aufgefunden worden ist. Zunächst hielt man sie für *Phycita metzneri* Z., dann für *Phycita coronatella* Gn. Rebel ist jedoch überzeugt, dass es sich hier um eine neue Art handelt. Dieser Ansicht schliesst sich de Rougemont an und schlägt für sie zu Ehren des Entdeckers, des Herrn Arnold Wullschlegel, den Namen *Phycita arnoldella* vor.

Es gelangte 1 ♂, 1 ♀ dieses hochinteressanten Falters zur Vorlage, sowie eine Anzahl von Herrn Robert angefertigter Figuren.

Bei der Frage wegen Veröffentlichung der Arbeit in den Mitteilungen erklärt sich die Versammlung gern dafür bereit — eine Schwierigkeit aber bietet das Aufbringen der Kosten für die nötig werdende farbige Tafel. Herr Prof. Blachier sagt im Falle der Nichtveröffentlichung der Arbeit in unseren Mitteilungen ihre Veröffentlichung im „Bulletin de la Société lépidoptérologique de Genève“ zu. Herr Prof. Reverdin bemerkt dazu, dass dieses Bulletin aber erst in einem Jahre erscheinen werde.

Bei dieser Gelegenheit kommt auch die hoffnungslose, schwere Erkrankung unseres Mitgliedes Wullschlegel zur Sprache und die Versammlung beschliesst, ihn sofort tatkräftig zu unterstützen.

Herr Prof. Bugnion schlägt vor, jetzt zunächst den geschäftlichen Teil zu erledigen. Herr Junod hat uns zu heute nachmittag eingeladen — auf dem Programm steht ein Ausflug. Gegen zwei Stimmen nimmt die Versammlung die so überaus liebenswürdige Einladung von Herrn Junod an.

Ueber den Stand der Mitgliederzahl macht Bugnion folgende Angaben:

Aus der Gesellschaft ausgetreten sind	Herr Dr. Vogler, Schaffhausen
	„ Lehrer Hirzel, Oerlikon
	„ Prof. Jaquet, Porrentruy
	„ Carl Bloesch Erben, Laufenburg
gestorben sind:	„ G. Agassiz, Lausanne
	„ Lehrer Hans Kestenholz, Basel.

Ferner kommt als ordentliches Mitglied der zum Ehrenpräsidenten erwählte

Herr Dr. h. c. E. Frey-Gessner, Genf
in Wegfall.

Herr Dr. Hammer, Zürich, ist nach Freiburg i. B. verzogen und figuriert also nunmehr als auswärtiges Mitglied.

Der Mitgliederstand unserer Gesellschaft beträgt demzufolge für den 30. April 1910

93 Mitglieder in der Schweiz
13 „ im Ausland
7 Ehrenmitglieder
1 Ehrenpräsident

Summa 114 Mitglieder (gegen 122 in 1909).

Es folgt der Kassabericht von Herrn Hüni-Inauen (s. Seite 64). Infolge des schlechten Standes unserer Finanzen schlägt er eine Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrages vor. Bugnion fragt an, ob zur Erledigung dieser Angelegenheit dem Vorstand plein pouvoir gegeben werden solle, v. Schulthess ist dafür, sofort die Erhöhung auf 10 Fr. zu beschliessen für Mitglieder in der Schweiz und im Auslande gleichmässig. Gaud findet es besser, durch Zirkular jedes einzelne Mitglied zu befragen, unter Angabe der Gründe. Bugnion sagt, man solle sich zunächst klar darüber werden, ob man sich sofort entscheiden wolle. Ris unterstützt lebhaft den Antrag Schulthess, es solle aber im Falle der Annahme des Antrages ein Zirkular an alle Mitglieder versandt werden mit Angabe der Gründe, warum die Erhöhung erfolgt sei.

Es wird zur Abstimmung geschritten, und der Antrag Schulthess durch die Majorität angenommen.

Herr Dr. Denso verliest sodann den Bericht der Kassenrevisoren, worauf Herrn Hüni, dem der Präsident für seine Mühewaltung herzlich dankt, Entlastung erteilt wird.

Es folgt der Bericht des Herrn Dr. Steck über die Bibliothek. Auch ihm spricht der Präsident den Dank der Gesellschaft aus.

Sodann wird auf Antrag Bugnions zur Präsidentenwahl geschritten. Das Ergebnis ist folgendes:

Herr Dr. Escher-Kündig	17 Stimmen
„ Prof. Dr. Bugnion	1 „
„ Prof. Dr. Reverdin	1 „

Herr Dr. Escher-Kündig ergreift das Wort und bittet, von seiner Wahl Abstand zu nehmen, er fühle sich nicht kräftig genug zur Uebernahme dieses Amtes, doch den dringenden Zureden von Herrn Oberthür und Herrn Dr. v. Schulthess gelingt es, ihn zur Annahme zu bewegen. — Als neuer Kassenrevisor wird auf Antrag Bugnions Herr Muschamp gewählt.

Der geschäftliche Teil der Tagesordnung ist erledigt und Herr Prof. Bugnion erteilt Herrn Prof. Dr. Standfuss das Wort zu seinem inhaltsreichen Vortrag:

„Ueber die alternative oder discontiuierliche Vererbung und ihre Veranschaulichung an den Ergebnissen von Zuchtexperimenten mit *Agria tau* und deren Mutationen.“

(Die Arbeit ist in der Deutschen entomologischen National-Bibliothek I. 1910, No. 1—4 erschienen.)

Herr Prof. Standfuss illustriert seine Arbeit durch eine grosse Anzahl von Zeichnungen und von ihm gezogener Falter. In der sich anschliessenden Diskussion weist Dr. Ris darauf hin, dass es nützlich sei, die Fragen der Mutation insofern

mathematisch zu behandeln, als man unter gewissen Annahmen berechnen könne, ob eine Mutation imstande ist, allmählich zu grösserer Verbreitung zu gelangen und wie lange es dauern würde, bis sie die zahlenmässig dominierende Form sein würde.

Im Anschluss an den Vortrag von Standfuss spricht Herr Prof. Dr. Reverdin über „Die Genitalorgane der Hesperiden“. Seine sehr interessanten Ausführungen, die im „Bulletin de la Société lépidoptérologique de Genève“ erscheinen werden, wurden durch eine reichhaltige Zahl vorzüglich von Herrn Jullien ausgeführter Mikrophotographien unterstützt.

Herr Dr. Pictet spricht sodann über „Le mécanisme de l'Albinisme et du Mélanisme“.

Dasselbe Thema behandelt zum Teil eine Mitteilung von Herrn Dr. Denso, der an der Hand einer grossen Serie von ihm selbst angefertigter Mikrophotographien nachweist, dass die seinerzeit von Federley festgestellte Deformation der Schuppen albinistischer Schmetterlinge in allen beobachteten Fällen (über 120 einzelne Falter der verschiedensten Gattungen wurden untersucht) eingetreten ist. Der Name Albinismus ist schlecht gewählt, denn es tritt nicht eine Weissfärbung ein, sondern eine vollkommene Entfärbung, eine Depigmentation. Die Schuppen sind dann nur mit Luft gefüllt, sodass durch die Lichtbrechung eine Weissfärbung vorgetäuscht wird. Hand in Hand mit der Depigmentation geht eine Deformation der Schuppen derart, dass sie sich von den Rändern her einrollen, um schliesslich in extremsten Fällen richtige Röhren zu bilden, zwischen denen man die Flügeloberfläche sehen kann. Die Depigmentation bezieht sich nicht nur auf die gewöhnlichen Schuppen, sondern auch auf die Duftschuppen, Schuppenhaare und Haare. Handelt es sich beim „Albinismus“ wirklich ausschliesslich um Depigmentation, so muss auch ein „Albinismus“ der weissen Farbe möglich sein. Und das ist er in der Tat. Denso legte eine Mikrophotographie vor von *Epinephele jurtina*. Hierbei befand sich eine albinistische Entfärbung gerade an der Stelle der weissgekernten Ocellen der Vorderflügel. Während sonst diese Schuppen mit weissem Pigment gefüllt sind, zeigt die Mikrophotographie in diesem Falle, dass die betreffenden Schuppen völlig entfärbt und durchsichtig geworden sind. Gleichzeitig erkennt man eine deutliche Einrollung derselben. Wenn man will, kann man zwei Gruppen unterscheiden:

I. Die Depigmentation betrifft alle Farben gleichmässig, tritt aber

- a) nur lokal an einzelnen Stellen auf,
- oder b) total auf den gesamten Körper- und Flügelflächen.

II. Die Depigmentation betrifft nur einzelne Farben:

- a) lokale
- b) totale.

Davon zu trennen ist die Erscheinung des Schuppenmangels der manchmal auftretenden dünn bestäubten Falter. Sehr oft wird dadurch ein „albinistischer“ Eindruck hervorgebracht, der aber eine ganz andere Ursache hat. Es sind aber auch Fälle bekannt, in denen Schuppenmangel und Depigmentation gemeinsam auftreten.

Bei Untersuchung aller vier Fälle Ia, Ib, IIa, IIb zeigt sich, dass in ihnen allen die Depigmentation und Deformation der Schuppen ganz gleichartig eintritt, sodass ihr wohl allen eine gleiche pathologische Eigenschaft zugrunde liegt.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Standfuss und Pictet.

Zum Schlusse spricht Herr Dr. v. Schulthess über „*Phasmiden*“, die in lebendem Zustand vorgezeigt werden. Auf Anfrage des Herrn Göldi über das Verhältnis der Geschlechter bei den *Phasmiden* teilt v. Schulthess mit, dass von den meisten die ♂♂ gar nicht bekannt seien. Die Fortpflanzung ist meist parthenogenetisch und erst nach Jahren treten plötzlich einige ♀♀ auf. Bugnion bestätigt diese von ihm in Ceylon gemachte Beobachtung.

Die Zeit ist weit vorgeschritten, sodass der Präsident die Sitzung schliesst unter Hinweis darauf, dass Frl. M. Rühl die sehr zu begrüßende Absicht hat, einen Nomenclator entomologicus herauszugeben. Ausserdem teilt er noch mit, dass die Einladungen zur Teilnahme am I. Entomologischen Kongress in Brüssel eingegangen seien.

Trüb und regnerisch ist das Wetter, als sich die Teilnehmer an der Jahresversammlung zum gemeinsamen Mittagessen ins Hotel du Cheval Blanc begeben. Unter ernsten und heiteren Gesprächen verläuft das gemeinsame Mahl. Herr Junod hat sich auf den Pegasus geschwungen und verliest das folgende Gedicht:

Etant quelque peu de Saint Blaise
En ce banquet, je suis fort aise
De vous dire, savants Messieurs:
Soyez bienvenus en ces lieux.

Car: Vive l'Entomologie
Elle est, comme on l'a si bien dit,
La Science aimable et jolie
Qui reconforte et réjouit.

C'est un Science irénique
Et son travail n'est point troublé
Par la rabies théologique
Qui sévit à la Faculté!

L'Histoire a ses incertitudes,
La Politique a ses abus,
Mais nous poursuivons nos études
Paisibles comme des élus.

* * *

Bugnion avec son microtome
 Nous révèle tous les secrets
 Des glandes, tissus et taretts :
 On en remplirait plus d'un tome

Standfuss, digne initiateur
 De travaux remplis de mystères,
 Transforme les Lépidoptères
 D'un geste presque créateur !

De Rougemont, clairvoyant myope,
 Vous découvrez sur un genêt
 Une chenille qu'en Europe
 Personne encore ne connaissait !

Et Fabre, accroupi sur la lande,
 Grillé par l'ardeur du Midi,
 Contemple longtemps une bande
 D'abeilles, construisant leur nid.

En observateur de génie,
 Il suit le Sphex et le Copris,
 Scrute l'instinct, sonde la vie
 Recueille des faits inouïs !

Oberthur, comme un ancien sage
 Discute avec autorité
 Le grand problème de notre âge :
 L'Espèce et la Variété.

Tandis qu'au fond de leurs cellules
 Le aliénés ont ses soins,
 Ris travaille les Libellules
 Du monde entier, de tous les coins !

Et que dirai-je des Millières,
 Des Staudinger et des Jordan
 Et de Schulthess des Orthoptères
 Et des punaises de Distant !

* * *

C'est donc vrai : Les Entomologues
 Sont gens paisibles, innocents
 Ils peuvent faire des églogues :
 Ils ne chantent pas de péans !

Nous disons donc, nous de S' Blaise :
 Tout le pays vous est ouvert ;
 Prenez, tuez tout à votre aise,
 Capturez dans le filet vert.

Eparpillez-vous dans la lande,
 Foulez sans rien craindre nos prés ;
 On ne mettra pas à l'amende
 Des citoyens si distingués !

Nos champs foisonnent de Lycènes,
 De Satyres et de Thécla ;
 Vous en aurez vos boîtes pleines,
 Vous ferez des actes d'éclat !

Sur nos mares, en grandes bandes,
 Les punaises d'eau, à l'envi,
 Dansent de longues sarabandes
 Où viennent les Gyrins aussi.

Dans notre petit lac qui dort
 Vous attend le noir Hydrophile
 Et le Carabe aux ailes d'or
 Sous les gros cailloux se faufile.

Tout près, dans les terres légères.
 Où nous labourons nos jardins,
 Vit le peuple des Courtillières
 Dans les pois, les haricots nains.

Nous les laissons sans amertume
 A vos bons soins. Oui ! Tuez tout
 Car elles coupent le légume ;
 Nous ne les aimons pas du tout.

Et nous concluons, nous, laïques,
 Horticulteurs et vigneron :
 Trouvez donc des moyens... pratiques
 D'exterminer les pucerons !

Car enfin, toute la vermine
 Que vous collectionnez si bien,
 Pour nous autres, c'est la famine !
 Contre elle, nous ne pouvons rien.

Puisse donc l'Entomologie
 N'être plus seulement demain
 La Science aimable et jolie
 Mais celle qui donne du pain !

Devant votre persévérance
 S'ouvre un horizon infini :
 Vive donc l'utile Science
 Et vivent les savants aussi !

Gemäss der in der Sitzung getroffenen Anregung wird eine Kollekte für Herrn Wullschlegel veranstaltet, die einen reichen Ertrag ergibt. Während am Nachmittag verschiedene Teilnehmer der liebenswürdigen Einladung von Herrn Junod folgen, kehren die anderen nach Haus zurück, da das unfreudliche, regnerische und stürmische, von starken Hagelschlägen begleitete Wetter des Vorabends keine günstigen Aussichten für einen Ausflug bietet.

Der Aktuar: **Dr. Denso.**

Kassenbericht für das Vereinsjahr 1909/1910

abgelegt von **O. Hüni**, Zürich, Quästor der Gesellschaft.

Abschluss per 30. April 1910.

Einnahmen.

Saldo letzter Rechnung	Fr.	64. 60	
<i>Jahresbeiträge:</i>			
94 Mitgl. in der Schweiz	Fr.	564. —	
10 „ im Ausland	„	70. —	
1 Ehrenmitgl (freiwilliger Beitrag)	„	7. —	641. —
<i>Verkauf von Litteratur:</i>			
Separata Müller-Rutz	Fr.	3. 75	
„ Bourgeois	„	5.95	9. 70
Vorschuss vom Quästor 22. XI. 09	Fr.	400. —	400. —
Zinsen laut Kt.-Kt. p. 28. II. 10	„	5. 45	
	Fr.	405. 45	
Rückzahlung an den Quästor 28. II. 10	„	405. 45	
	Fr.	— . —	
		<u>Fr. 1115. 30</u>	

Ausgaben.

<i>Druckspesen:</i>			
Zirkulare	Fr.	18. —	
Separata	„	7. 50	
Heft 10, Vol. XI	„	354. 15	Fr. 379. 65
<i>Buchbinderkosten:</i>			
Heft 10, Vol. XI			„ 40. —
<i>Unkosten:</i>			
Porti 1909/10	Fr.	23. 45	
Fracht für Sendung an Dr. Steek	„	2. 10	
„ Heft 10	„	1. 60	
Spesen in Brunnen	„	3. 85	„ 31. —
Rückzahlung an den Quästor 28. II. 10			„ 405. 45
Saldo auf Neu			„ 259. 20
		<u>Fr. 1115. 30</u>	